

Parkleitsystem nimmt Gestalt an

Heute Gespräch beim Landkreis / Zu teuer: Ursprungsversion gekippt

Neu ist sie nicht, die Diskussion über ein Parkleitsystem für Obernkirchen. Aber so langsam nehmen die Pläne Gestalt an: Heute steckt Obernkirchens stellvertretender Stadtdirektor Bernhard Watermann in einem Gespräch beim Straßenverkehrsamt des Landkreises die weitere Marschroute ab. Seine Hoffnung: „Vielleicht kann es dieses Jahr schon losgehen.“

Obernkirchen. „Schlicht, aber deutlich“ – diese Vorgabe haben sich die Planer in der Stadtverwaltung laut Watermann zu Eigen gemacht. Oder, in Planungsdeutsch gepackt: Ein „dreistufiges statisches Verkehrsleitsystem“ soll in Obernkirchen entstehen und vor allem orts-unkundige Autofahrer sicher und schnell zu den vier großen Parkplätzen der Stadt führen.

„Statisch“ bedeutet: Das System erschöpft sich in herkömmlichen Verkehrs-Hinweisschildern. Anders als zum Beispiel in Rinteln werden diese Infotafeln keine elektronische Anzeigeeinheit als Raum für aktuelle Ankündigungen beinhalten. „Das wäre für eine Stadt unserer Größe wohl auch überzogen“, meint Watermann.

„Dreistufig“ ist die Verkehrsführung zu den Parkplätzen. Gleichsam abgeholt werden alle Ortsfremden in der ersten Stufe bereits an den zum Stadtzentrum führenden Zufahrtstraßen. Dort soll es einen ersten, umfassenden Überblick über die Parkmöglichkeiten in der Stadt geben. Dabei sollen die vier großen Parkplätze – Neumarktplatz, Kurze Straße, Bornemannplatz und Hinter dem Graben – jeweils mit einer eigenen Farbe gekennzeichnet werden.

Auch an den weiteren Kreuzungen und Abzweigungen wollen die Planer die Autofahrer nicht allein lassen: Unter dem Stichwort „Folgewegweisung“ läuft als zweite Stufe die Beschilderung der Parkplatz-Routen. Und als dritte Stufe steht am Ende das „Hier geht's rein“: Auch die Zuwegung direkt zu den einzelnen Parkplätzen wird genau ausgeschildert sein.

Dabei will die Stadt auf die Zuordnung einzelner Ziele zu den Parkplätzen verzichten: „Wer einmal im Zentrum ist, erreicht dort alles in wenigen Minuten“, meint Watermann.

Entstanden ist die Idee vor vielen Monaten in der „Lenkungsgruppe Stadtmarketing“. Erstmals greifbar wurden die Pläne im September 2004, als der Verwaltungsausschuss das Vorhaben einstimmig billigte. Zurzeit befasst sich eine aus der Lenkungsgruppe hervorgegangene Arbeitsgruppe gemeinsam mit der Stadtverwaltung mit den Möglichkeiten der Umsetzung.

„Wir stecken noch mitten in der Planung, verbindlich ist das alles noch nicht“, hält Watermann den Ball flach. Auch zu möglichen Kosten will sich die Stadtverwaltung noch nicht äußern. Nur so viel: Die zunächst geplante Variante sei aus Kostengründen bereits gekippt worden. Und Fördermittel für das Parkleitsystem kann Obernkirchen nicht erwarten.

Einer optimistischen Prognose kann sich Watermann trotz aller Vorsicht nicht verweigern: „Ich hoffe, dass das Parkleitsystem noch dieses Jahr kommt.“ crs

...und die Anwohner?

Ein Knöllchen nach dem anderen kassiere sie, beschwert sich eine Anwohnerin des Obernkirchener Marktplatzes, und jetzt seien im Zuge der Kirchplatzumgestaltung auch noch Stellflächen weggefallen. Ob die Stadt nicht wenigstens ein paar Parkplätze für Anwohner schaffen könne?

„Nein“, sagt Bernhard Watermann von der Stadtverwaltung. Dass es in Obernkirchen keinen einzigen Anwohner-Parkplatz gebe, habe seinen guten Grund: „Wir wollen Käufern den Weg zu den Innenstadt-Geschäften nicht durch Dauerparker schwer machen.“ Diese Gewichtung zu Gunsten des Einzelhandels habe für die Innenstadt-Anwohner Nachteile, räumt Watermann ein. Aber: „Wer so zentral wohnt, muss damit rechnen“, zudem betrage der Fußweg von den Parkplätzen zum Zentrum kaum drei Minuten. Und: „Immerhin ist das Parken in ganz Obernkirchen kostenfrei – und das gilt selbstverständlich auch für Anwohner.“ Auf den Parkplätzen Hinter dem Graben und Neumarktplatz sei Parken sogar unlimitiert möglich. Außerdem, so stellt Watermann richtig, sei der Zuwegung zum Kirchplatz lediglich ein einziger Pkw-Stellplatz zum Opfer gefallen, „der letzte hinten links“. Und dafür gebe es guten und wichtigen Ersatz: Stattdessen sind zusätzlich Fahrradständer eingerichtet worden. crs